

Neue deutsche Filme 76/77

27. Internationale Filmfestspiele
Berlin 24. 6. – 5. 7. 1977
– Filmmesse –

7. Internationales Forum des Jungen Films

SPIELREGEL FÜR EINEN WIEDERTÄUFERFILM

Rules of the Game for an Anabaptists-Film

Regle du jeu pour un film sur les anabaptistes

Bundesrepublik Deutschland/Italien 1976. Produktion: Brintrup. Regie: Georg Brintrup. Kamera: Ali Reza Movahed. Ton: Karl D. Möller, Jobst Grapow. Assistenz: Luigi Branchetti, Christoph Busch. Mitarbeit: Rudolf Bergmann. Stimmen: Tim Sodmann, Petra Gnade. Darsteller: Michael Romat, Wilfried Gronau. Vom Berufsverbot Betroffene: Monika Ernst, Magdalena Storm, Bruno Finke, Ulrike Poerschke.

Format: 16 mm/sw
Länge: 70 Min.
Uraufführung:
Verleih: ohne

Inhalt

Erster Teil
Nach einem kurzen Kommentar zu den Ereignissen in der Stadt Münster zu Anfang des Cinquecento, der Entstehung der Wiedertäufergemeinde und deren Vernichtung durch den Bischof werden Texte gesprochen, die der Einführung zur „Geschichte der Wiedertäufer“ von Herrmannus Kerssenbroick entnommen sind. Es sind Texte, die der Augenzeuge der Unruhen zu Münster, Kerssenbroick, in lateinischer Handschrift hinterlassen hat und die im 18. Jahrhundert anonym ins Deutsche übertragen wurden. Die Texte beschreiben die Entstehung der Stadt Münster, deren Gebäude, Märkte und Straßen, deren Einteilung der Einwohner, Klassen, Stände und schließlich deren Verfassung. Zunächst werden Bilder gezeigt von den Straßen und Plätzen der Stadt, so wie sie heute sind, und dann erscheint der Sprecher des Kerssenbroickschen Textes im Bild. Er steht auf einem Dach in Rom, vor den vatikanischen Mauern. Der erste Teil endet mit einer Fahrt von den Dächern Münsters auf den Prinzipalmarkt, dem Zentrum der Stadt. Dann sieht man ein Feuer und Kerssenbroick spricht von den Wunderzeichen, welche die Westfälischen Unruhen und die Zerstörung der Stadt geweissagt haben.

Zweiter Teil
Der zweite Teil des Films spielt in den Straßen und auf den Plätzen der Stadt Münster. Zunächst sprechen zwei vom Berufsverbot betroffene Mädchen, Monika und Magdalena, über ihre persönlichen Erfahrungen mit dem ‚Berufsverbot‘. Monika stellt ihren Fall ausführlich dar, während Magdalena einige bemerkenswerte Erlebnisse hinzufügt. Anschließend wird der Fall von Bruno Finke vorgestellt. Bruno wird, während er von seinen Erfahrungen berichtet, von Ulrike begleitet, die ebenfalls von einer ihr vorgeworfenen Erkenntnis erzählt. Alle vier vom Berufsverbot Betroffene sind ausgebildete Pädagogen und Mitglieder der legalen kommunistischen Partei in der BRD, der DKP (Deutsche Kommunistische Partei). Am Ende des zweiten Teils wird die astronomische Uhr im Dom gezeigt. Sie wurde 1542, also nach dem Sieg des Bischofs über die Wiedertäufer, zum Symbol der Restauration errichtet.

Der Film „Spielregel für einen Wiedertäuferfilm“ verdankt seine Entstehung der Arbeit an einem Drehbuch über die Geschich-

te der Wiedertäufer zu Münster in Westfalen. Unter Wiedertäufern versteht man religiöse Gruppen, die sich (ca. 1521/22) als Laienkonventikel von der Kirche lossagten und sich sehr schnell über das gesamte Gebiet der Reformation verbreiteten. In Münster begann die Bewegung mit dem Prediger Rottmann, der anfangs, lutherische Meinungen zu verbreiten. Nach und nach entwickelte sich die ursprünglich protestantische Bewegung zur Wiedertäuferbewegung. Die frühzeitige, gewaltsame Verfolgung der reformatorischen Tendenzen bereitet den Boden für die Lehren der Wiedertäufer vor. Das hatte sich schon in den Niederlanden gezeigt, wo die Verfolgungen am härtesten waren. Die protestantische Bewegung wird zu einer radikalen Bewegung, die schließlich bei Belagerung der Stadt Münster in Fanatismus und Wahn endet. Geistige Unterdrückung führt zum Radikalismus, geistige Isolation zum Wahn, zum Fanatismus.

Die Wiedertäuferbewegung von Münster ist geschichtlich bedeutend geworden, einmal weil hier in grober Einfachheit die Extreme der kommunistischen Wiedertäufer und eines geistlichen Fürstentums aufeinanderprallten, und zum anderen, weil es nach dem Sieg des Fürstbischofs über die Wiedertäufer zur ersten nachhaltigen Restauration des ganzen altkirchlichen Wesens kam; Vorbereitung und Stütze der späteren Gegenreformation; staatspolitisch neue Stärkung der fürstlichen Gewalt. In dem Film „Spielregel für einen Wiedertäuferfilm“ wird nur ein kurzer geschichtlicher Überblick gegeben. Anschließend wird dann der Hintergrund beleuchtet, vor dem sich die Wiedertäuferbewegung abspielte. Um die Bewegung erklären zu können, die ja mehr eine sozialrevolutionäre war als eine religiöse, muß die soziale Struktur der Stadt Münster im Cinquecento bekannt sein. Es muß auch von der Verfassung gesprochen werden, gegen die sich die Wiedertäufer wandten. Mehr als über die Wiedertäufer selbst wird also über die Bedingungen gesprochen, unter denen sich langsam aus einer protestantischen Bewegung eine Wiedertäuferbewegung entwickelt.

(Produktionsmitteilung)

Synopsis

Part One

After a short commentary on the events in the city of Münster at the beginning of the cinquecento - the formation of the Anabaptist congregation and its' obliteration by the bishop - texts taken from the introduction to "The Story of The Anabaptists" by Herrmannus Kerksenbroick are read. This is an account which Kerksenbroick, an eye-witness to the disturbances in Münster, committed to paper in Latin, and which were translated into German anonymously in the 18th Century. The text describes the origin of the city of Münster, its' buildings, markets und streets, the distribution of the inhabitants, classes, professions and, finally, its' constitution. At first, views of the streets and squares in their current form are shown, and then, the speaker of the text ist to be seen - standing on a rooftop in Rome, in front of the Vatican Walls. The first part of the film closes with a journey from the rooftops of Münster to the Prinzipalmarkt, the center of the city. A fire is seen while Kerksenbroick relates the portents in which the Westphalian turbulences and the destruction of the city had been foretold.

Part Two

The second part of the film takes place in the streets and squares of the city of Münster. At first, two girls affected by the employment restrictions on civil servants are shown discussing their individual experiences. Monika explains her case in full, while Magdalena fills in with noteworthy details of her own. Then the case of Bruno Finke is presented, and, during his commentary, Ulrike adds details from similar charges against her. Each of these four is an accredited teacher and a member of the - legalized - communist party of the Federal Republic, the DKP (Deutsche Kommunistische Partei). At the conclusion of this part of the film, the cathedral's astronomical clock is shown. This is the clock which was constructed in 1542 as a symbol of the Restauration, after the bishop had defeated the Anabaptists.

Le sujet

Première partie

Après un commentaire bref aux événements dans la ville de Münster au début du Cinquecento, la naissance de la commune des anabaptistes et leur extermination par l'évêque, sont parlés des textes pris de l'introduction à „L'histoire des anabaptistes“ par Herrmannus Kerksenbroick. Ce sont des textes qu'un témoin oculaire des agitations à Münster, Kerksenbroick, a laissé en écriture latine et qui ont été transcrit en allemand, anonyme, au 18^e siècle. Les textes décrivent l'origine de la ville de Münster, ses bâtiments, ses marchés et ses rues, la division de ses habitants, de classes, des états et enfin sa constitution. D'abord on montre les images des rues et des places de la ville, telles qu'elles sont aujourd'hui, puis apparaît le speaker du „Kerksenbroick-Text“. Il se trouve sur une toit à Rome, devant les murs du Vatican. La première partie finit par une course faite des toits de Münster sur le marché principal, le centre de la ville. Ensuite l'on voit un feu et Kerksenbroick parle des signes miraculeux qui ont prédit les inquiétudes de la Westphalie et la destruction de la ville.

Deuxième partie

La deuxième partie joue sur les rues et sur les places de la ville de Münster. D'abord parlent deux filles visées par la défense professionnelle, Monique et Magdalena, sur leurs expériences personnelles avec la „défense professionnelle“. Monique décrit son cas d'une manière détaillée, pendant que Magdalena y ajoute quelques événements remarquables. Ensuite l'on présente le cas de Bruno Finke. Pendant qu'il raconte ses expériences, Bruno est accompagné d'Ulrike, qui raconte également un événement qu'on lui reproche. Tous les quatre visés par la défense profes-

sionnelle sont des pédagogues formés et ils sont membres du parti communiste légal de la RFA, de la DKP (parti communiste allemand). A la fin de la deuxième partie l'orloge astronomique dans la cathédrale est montrée. Elle fut érigée en 1542 comme symbole de la restauration, c'est-à-dire après la victoire de l'évêque sur les anabaptistes.

Biofilmographie

- 1967 *Industriefilm*
- 1968 sechs kurze Filme für eine Theateraufführung in Münster
- 1969 *Eine weiße Wand*
- 1970 *Luigi Colani*
- 1971-73 Experimentierfilme
- 1973 *Il parco*
- 1975 *Lever du jour au bord de la mer*
- 1976 *Spielregel für einen Wiedertäuferfilm*

Herausgeber:

- 27. Internationale Filmfestspiele Berlin (Berlin 15, Bundesallee 1-12)
- Redaktion: Helmut W. Banz
- 7. Internationales Forum des Jungen Films (Berlin 30, Welserstraße 25/Kino Arsenal)
- Redaktion: Alf Bold, Erika Gregor
- Satz: Zitty Verlag GmbH
- Druck: Oktoberdruck